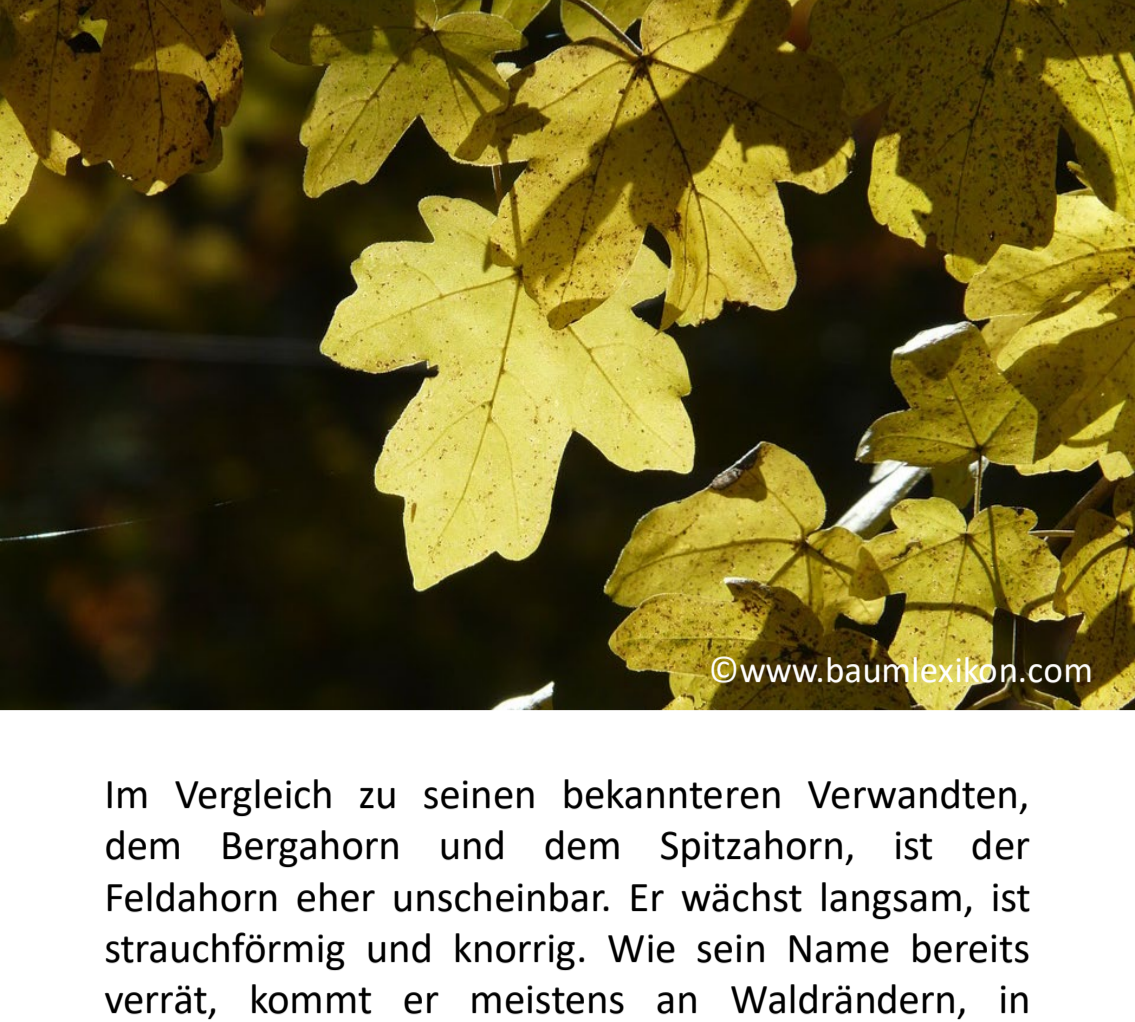


Feldahorn



©www.baumlexikon.com

Im Vergleich zu seinen bekannteren Verwandten, dem Bergahorn und dem Spitzahorn, ist der Feldahorn eher unscheinbar. Er wächst langsam, ist strauchförmig und knorrig. Wie sein Name bereits verrät, kommt er meistens an Waldrändern, in Feldgehölzen und Hecken sowie als Strassen- oder Parkbaum vor. In geschlossenen Waldbeständen hingegen findet man ihn selten. Früher war er ein beliebter „Speisebaum“ für Mensch und Tier: Das Laub wurde an das Vieh verfüttert und auch der Mensch ass es in Notzeiten ähnlich zubereitet wie Sauerkraut oder als Salat. Als Brennholz war der Feldahorn ebenfalls begehrt, denn regelmässig auf den Stock gesetzt, also gänzlich abgesägt, wächst er rasch nach und liefert so handliches Brennholz mit hohem Heizwert. Heutzutage ist er aufgrund seiner geringen Stammdimension wirtschaftlich und waldbaulich kaum von Bedeutung. Aus ökologischer Sicht betrachtet, ist er hingegen eine wichtige Gehölzart, die einen hochwertigen Lebensraum für zahlreiche Insekten und Vögel bietet und nebenbei die Humusbildung positiv beeinflusst.

Sommerzweig



© CODOC

Blatt

3 - 5 Lappen, runde Spitzen, runde Buchten, deutlich kleiner als Berg- und Spitzahorn

Winterzustand



© CODOC

Zweig

zimtbraun, kantig, mit Korkleisten, deutliche Knospenkissen

Knospen

gegenständig, klein, stumpf, rostrot, kleiner als Spitzahorn und Bergahorn

Rinde



© Rudow ETHZ

Rinde

jung glatt und rostbraun, später korkig und würfelig, aufreissend

Frucht

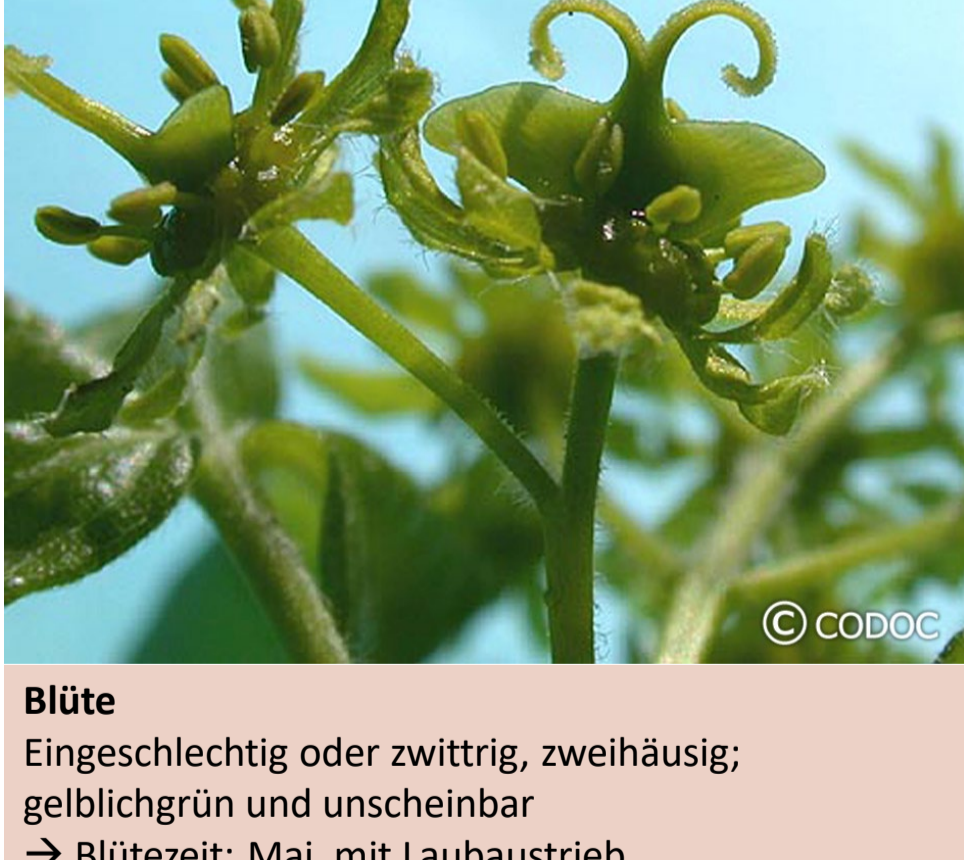


© CODOC

Frucht

Geflügelte Nüsschen (paar-weise angeordnet), Flügel stehen waagrecht zueinander

Blüte



© CODOC

Blüte

Eingeschlechtig oder zwittrig, zweihäusig; gelblichgrün und unscheinbar

→ Blütezeit: Mai, mit Laubaustrieb